



Universität Innsbruck - Institut für Christliche Philosophie

Gastvortrag

Organisation und Kontakt: Daniel Wehinger

Prof. Barbara Vetter (Berlin)

Möglichkeit ohne mögliche Welten

Mittwoch, 12. Oktober 2011, 18.00 s.t.
Seminarraum VI (Karl-Rahner-Platz 3, 1. Stock)

Wer in der zeitgenössischen Philosophie von Modalität (Möglichkeit und Notwendigkeit) spricht, der spricht immer schon von möglichen Welten: Möglich ist das, was in mindestens einer solchen möglichen Welt der Fall ist, notwendig das, was in allen möglichen Welten der Fall ist. Vor diesem Hintergrund argumentiert Frau Prof. Vetter im ersten Teil ihres Vortrags, dass der formale Apparat von möglichen Welten die modalen Eigenschaften konkreter Einzeldinge - ihre Vermögen, Fähigkeiten, Dispositionen, und dergleichen mehr - nicht nur außer Acht lässt, sondern auch grundsätzlich nicht fassen kann. Im zweiten Teil ihres Vortrags schlägt sie daher vor, die gängige Erklärungsrichtung umzudrehen: statt von möglichen Welten auszugehen und darüber die Vermögen, Fähigkeiten usw. konkreter Einzeldinge zu erklären, geht sie von eben diesen Eigenschaften aus und versucht, Modalität insgesamt darüber zu verstehen. Modalität, so ihr Schluss, ist nicht eine Sache anderer möglicher Welten; unsere Welt ist selbst durch und durch modal.

Frau Prof. **Barbara Vetter** studierte Philosophie in Erlangen und Oxford, wo sie 2010 bei Timothy Williamson und Antony Eagle mit einer Arbeit zu Potentialität und Möglichkeit promovierte. Seit Oktober 2010 ist sie Juniorprofessorin für Theoretische Philosophie an der Humboldt Universität zu Berlin. Frau Prof. Veters Arbeitsschwerpunkte sind Metaphysik, Handlungstheorie, Wissenschaftstheorie und die Philosophie des Aristoteles.

Alle Interessent/innen sind herzlich eingeladen!